

Werfen Sie bei älteren Patienten einen Blick auf Schuhwerk und Füße! Ärzte in Dundee in Schottland haben in einer Studie bei zwei Drittel der Patienten zwischen 60 und 90 Jahren schlecht sitzendes Schuhwerk gefunden. Zu große oder zu kleine Schuhe korrelierten signifikant mit dem Vorhandensein von Ulzera, Schmerzen und Empfindungsstörungen. Bei der Auswahl des richtigen Schuhs sollte nicht nur auf die richtige Länge, sondern auch auf die Weite geachtet werden (MMW 47, 2002, 18).

HINTERGRUND

Mit 67 Jahren in Rente?

Was Bert Rürup will, ist eine Aufgabe für das betriebliche Gesundheits-Management. **2**

Unbekannte Menschenrechte

Von den 30 Rechten der UN-Charta kennen viele Deutschen gerade mal fünf, ergab eine Umfrage. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Praxisschließungen

Interview mit Hartmannbund-Chef Dr. Hans-Jürgen Thomas über Strategien gegen die Nullrunde. **6**

Überraschung bei Kammerwahl

In Bayern ist der bisherige Kammer-Vize Dr. Klaus Ottmann nicht wiedergewählt worden. **6**

MEDIZIN

Was zählt, ist die Lebensqualität



Der Parameter Lebensqualität ist stets zu beachten, auch in Leitlinien, sagt Professor Wilfried Lorenz. **11**

WIRTSCHAFT

Chancen für Arzthelferinnen

Die Einführung von DMPs und DRGs fordert von Arzthelferinnen einen verstärkten Einsatz. **15**

PANORAMA

„Zu klein, um mit uns zu leben“



Auf einem Heidelberger Friedhof erinnert seit kurzem ein kunstvoll gestalteter Grabstein an die toten und fehlgeborenen Kinder der Stadt. **16**

ÄRZTE+ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 23
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de www.aerztezeitung.de
wort: arztonline

2609/X
ZB MED

KVWL-Chef Thamer rät Ärzten, nur noch so viel zu leisten, wie...

DORTMUND (iss). In Westfalen-Lippe steht niedergelassenen Ärzten 2003 im Schnitt eine Minderung des Bruttogewinns um knapp 5300 Euro ins Haus.

Das ergab zumindest eine Berechnung der KV Westfalen-Lippe (KVWL). „Unter diesen Umständen kann es nur unser Ziel sein, Kosten zu senken“, sagte der KVWL-Vorsitzende Dr. Ulrich Thamer auf der Vertreterversammlung.

Bei der Berechnung hat sich die KVWL an der mittleren Umsatzklasse aus der Kostenstrukturanalyse 1999 des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung orientiert. Durch eine prognostizierte Arztlzahlsteigerung von 1,5 Prozent, eine Preissteigerungsrate von 1,6 Prozent und 2,2 Prozent

höhere Personalkosten einerseits und keine zusätzlichen Einnahmen wegen der Nullrunde andererseits geht die KV von erheblichen Einbußen beim Gewinn vor Steuern und Altersvorsorge aus.

Am här... gen, die einbruc... den, de... ein Rüc... mit sei

Ärzte erwarten große Einbußen

Berechnungen der KV Westfalen-Lippe zu den Auswirkungen der Null-Runde

	Allgemein- ärzte	Inter- nisten	Radio- logen	Alle Ärzte
Kosten- Steigerung 2003 zu 2002	2011 €	2699 €	7259 €	2584 €
Umsatz- rückgang 2003 zu 2002	2399 €	2705 €	3747 €	2697 €
Vorraussicht- liche Brutto- gewinn- einbußen	4410 €	5404 €	13006 €	5281 €
Zahl der Ärzte	3760	1128	276	9240

Quelle: KV Westfalen-Lippe

Grafik: ÄRZTE+ZEITUNG

Die Radiologen trifft die Nullrunde am härtesten.

Klarstellung zur Koloskopie

NEU-ISENBURG (eb). Bei mit Darmkrebs familiär vorbelasteten Patienten muß nicht auf die Vorsorgeuntersuchung ab dem 55. Lebensjahr gewartet werden. Wenn aufgrund der Familienanamnese der Verdacht auf ein erblich bedingt erhöhtes Risiko besteht, sind – unabhängig vom Alter der Patienten – die Koloskopien als kurative Leistung abzurechnen. Darauf weist Dr. Heinrich Weichmann, bei der KBV zuständig für Gebührenordnung und Vergütung, ausdrücklich hin. **Siehe auch Seite 13**

Hausarzttarif bei nächster Reform

BERLIN (HL). Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt plant bei der nächsten Strukturreform im Gesundheitswesen, explizit einen Hausarzttarif gesetzlich zu verankern. Versicherte, die sich verpflichten, generell bei ärztlicher Behandlung zunächst einen Hausarzt aufzusuchen, sollen dabei einen Bonus auf ihren Kassenbeitrag erhalten. Derzeit arbeitet im Ministerium eine Kommission an einem Eckpunktepapier, das bis Februar fertiggestellt sein soll. **Siehe auch Kommentar Seite 2**

MÜNCHEN in Mün... spende... Professo... stätigt... lischen... Spende... nomme... 7000 U... „Ärzte... dem E... nach c... mich... bin nic

Borreliose-Risiko im FSM

Gefahr der Übertragung läßt sich durch frühzeitiges Entfern...

STUTTGART (ple). In einem Risikogebiet für FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) ist die Wahrscheinlichkeit, sich nach dem Zeckenstich mit Borrelien zu infizieren, 100fach höher als eine Infektion mit dem FSME-Virus.

Wie eine Untersuchung von adulten Zecken und Nymphen in fünf Biotopen um die Stadt Lohr am

Main in Bayern ergeben hat, liegt das Risiko, nach einem Zeckenstich an FSME zu erkranken, bei 1 zu 10 000, das Risiko einer Lyme-Borreliose dagegen um etwa 1 zu 100. Insgesamt konnten fast 1700 Zecken auf FSME-Viren und mehr als 400 Zecken auf Borrelien getestet werden (Fortschr Med 120, 2002, 113). Die mittlere Prävalenz FSME-infizierter Zecken lag da-

nach l... seuch... betruy... Proze... Die... chael... kenha... das er... nur c... zierte... drei